

Das neue Normal

Die Pandemie ist noch nicht vorbei. Das Leben hat sich trotzdem ziemlich normalisiert. Ist es schon dieses neue Normal, von dem so oft gesprochen wurde?

Spürt ihr es auch, liebe Leserinnen und Leser? Ich spüre es. Nicht so stark, wie ich vermutet habe, aber doch, ich spüre es: das neue Normal. Nein, die Pandemie ist noch nicht vorbei. Aber wir tun doch schon so, als wäre sie vorbei und leben nach dem neuen Normal. Vielleicht ist es noch nicht das definitive neue Normal, von dem die Experten schon so lange sprechen, aber ich denke, wir sind nahe dran.

Verlassen wir unsere Wohnung oder unser Haus, prüfen wir jetzt nicht nur, ob wir Schlüssel, Portemonnaie und Handy –

mit oder ohne Covid-Zertifikat-App! – dabei haben, sondern auch, ob das Corona-Lärvli griffbereit in der Tasche steckt. Wie oft bin ich schon in meine Wohnung zurückge-latscht und habe die Maske geholt?!

Aber seien wir ehrlich, es gibt im neuen Normal auch Erleichterungen. Wir müssen zum Beispiel nicht mehr überlegen, ob wir dreimal küssen oder nur zweimal, wenn wir eine uns bekannte Person eines anderen Geschlechts treffen. Auch die Frage, ob das Gegenüber mit der Küsserei links oder rechts beginnt, hat sich im neuen

Normal erledigt. Schliesslich wird nicht mehr geküsst.

Allerdings ist das Begrüssungsritual noch nicht restlos geklärt. Hier muss im neuen Normal unbedingt Klarheit geschaffen werden. Hat man wie im alten Normal noch die Hand gereicht, kann es im neuen Normal passieren, dass man entweder ins Leere greift oder eine Faust zu fassen bekommt. Oder die Faust hinhält und auf eine Hand trifft. Umgekehrt stehen alle berührungsscheuen Menschen im neuen Normal etwas blöd da, wenn sie die entgegengestreckte Hand oder die Faust nur mit einem Kopfnicken

quittieren. Ich glaube, hier sollte unsere Regierung noch eine klare Regelung vorschreiben. Oder empfehlen. Oder als Bürgerpflicht taxieren. Irgendwie befehlen halt. Sie hat in dieser Pandemie schliesslich schon so viel hin und her geregelt, dass es auf eine weitere Regel auch nicht mehr drauf ankommt.

Item. Sonst ist nicht viel neu im neuen Normal. Doch, halt! Die Kleidung! Pyjamas oder Trainer sieht man jetzt noch häufiger auf der Strasse als vorher. Da waren vermutlich zu viele Leute zu lange im Homeoffice. Auch hier müsste die Regie-

rung eingreifen, einen klaren Tenübefehl durchgeben.

Das freudige Entkleiden bei warmen Temperaturen scheint mir aber gleich geblieben zu sein. Es gibt dabei viele neue Tattoos zu bestaunen. Einige dieser Tattoos sehen leider so aus, als ob die Menschen während der Lockdowns aus lauter Langeweile sich selbst mit einer Nadel und einer Tintenpatrone aus längst vergangenen Schulzeiten entstellt hätten. Leute, wir wollen das nicht sehen! Zieht euch also was Ordentliches an. Ist auch besser für die Nieren und die sonnengefährdete Haut.

Eine Regel gilt es im neuen Normal übrigens noch stärker zu beachten als im alten Normal: Beim Small Talk die Themen Politik und Krankheit inklusive Impfen oder Nichtimpfen unbedingt vermeiden. Uiuui, ganz gefährlich! Ich habe mir angewöhnt, in solch brenzligen Situationen zu fragen: «Und, was haltet ihr vom neuen FCB? Wieder ganz der alte, was?»



Philipp Probst
Autor und BVB-Chauffeur